

Lokale Vernetzungsstellen für Prävention

Steckbrief aus Altona-Altstadt, Altona

Koordinierungsbaustein für Gesundheitsförderung (Koba)

„eins A fit“ – Gesundheitsförderung in Altona-Altstadt zwischen Große Bergstraße und Elbe

- Im Stadtteil Altona-Altstadt, der ca. 2,7 Quadratkilometer umfasst und sehr vielfältig in seiner Bewohner- und Bebauungsstruktur ist, leben über 28.200 Menschen. Nach dem RISE-Sozialmonitoring bedarf vor allem der Süden von Altona-Altstadt besonderer Aufmerksamkeit, auch in Bezug auf gesundheitsfördernde Aktivitäten.
 - Der Stadtteil ist seit Dezember 2006 Programmgebiet des Hamburger Stadtteilentwicklungsprogramms „Aktive Stadtteilentwicklung“ (und zugleich Fördergebiet des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ nach §171e BauGB). Von 2010 bis Ende 2017 lief die aktive Gebietsentwicklung durch die steg Hamburg. Die Laufzeit des Fördergebietes wurde von 2018 bis Ende 2021 verlängert.
 - Der Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung „eins A fit“ wird seit Anfang 2015 von der steg Hamburg mbH koordiniert. Räumlicher Schwerpunkt ist der Süden von Altona-Altstadt zwischen Große Bergstraße und Elbe.
-

Ziele

- **Leitziel:** Ziel von „eins A fit“ ist es, Angebote, Dienstleistungen und Einrichtungen aus dem Bereich Gesundheitsförderung zu erfassen und miteinander zu vernetzen.
 - Lücken der stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung sollen aufgedeckt und möglichst geschlossen werden.
 - Durchführung von Projekten in den Schwerpunktthemenbereichen „Ernährung und Bewegung sowie psychische Gesundheit“
 - Gesundheitsförderung und Prävention sollen in die Regelsysteme des Gebiets integriert werden.
 - Stabilisierung des Netzwerks zur Gesundheitsförderung und bedarfsbezogene Angebotsentwicklung im Sinne einer Gesundheitsförderungs- und Präventionskette
 - Verschiedene Zielgruppen werden über stadtteilbezogenen Angebote informiert sowie an niedrigschwelligen Maßnahmen und Projekten der Gesundheitsförderung beteiligt. Dabei werden insbesondere die Settings Schule und Kita einbezogen.
 - Orientierung an dem Gesundheitsförderungsziel „Psychosoziale Gesundheit und ihre Rahmenbedingungen in allen Lebensphasen stärken“ bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Hamburg.
-

Koordination/Kooperation

- **Prozessverantwortung:** Koordinatorin bei der steg Hamburg
- **Ressourcen:** Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Fonds für Mikroprojekte finanziert durch TK – Die Techniker
- **Integriertes Handlungskonzept:**

- Integriertes Entwicklungskonzept Soziale-Stadt Altona-Altstadt
 - In das Landesprogramm „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“ eingebettet
 - **Beteiligte Ressorts der Verwaltung** (Bezirksamt Altona):
 - Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM)
 - Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Auftraggeber Gebietsentwicklung)
 - **Beteiligte Partner:**
 - Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)
 - TK – Die Techniker (Krankenkasse)
 - Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
 - **Netzwerke/Gremien:**
 - IANA – informeller Arbeitskreis der sozialen Einrichtungen und Träger in Altona-Altstadt
 - Stadtteilrat Altona-Altstadt – selbstorganisiertes Gremium zur Information und Austausch für alle Themen in Altona-Altstadt (Nachfolgegremium Stadtteilrat)
-

Finanzierung

- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV): 10.000 €/Jahr zur Koordination
 - TK – Die Techniker: bis zu 30.000 €/Jahr für Mikroprojekte im Stadtteil
-

Meilensteine und Maßnahmen

- 2015: Einrichtung des Koordinierungsbausteins für Gesundheitsförderung für das südliche Altona-Altstadt
- 2015: Erste Netzwerktreffen und Projektumsetzungen
- 2015: Auszeichnung der Kobas als Gute Praxis durch die BZgA
- 2016: Zielgruppenbefragung in den Einrichtungen
- 2016: Einrichtungsübergreifende Aktion „Altona bewegt euch!“
- 2017: Integration des Netzwerkes in den informellen Arbeitskreis IANA
- 2018: Zusammenarbeit mit dem Stadtteilrat Altona-Altstadt

Methoden Partizipation:

Zielgruppenbefragung (Bestandsaufnahme zum Thema Gesundheit bei den Zielgruppen, die die Einrichtungen in Altona-Altstadt besuchen): Mit professioneller Unterstützung durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) wurde ein Gesprächsleitfaden entwickelt. Mitarbeiter*innen von Einrichtungen in Altona-Altstadt haben damit Gespräche mit Bewohner*innen durchgeführt.

Dokumentation

- (projektbezogene) Öffentlichkeitsarbeit bspw. in der Zeitung des Stadtteilrats Altona-Altstadt
- Jährliche Berichterstattung gegenüber der BGV
- Plattform inforo.online als Austauschmedium für eine übergreifende Dokumentation von guten Praxisansätzen (interner Bereich)

Evaluation und Wirkungsorientierung

- Synergieeffekte im Rahmen der Gebietsentwicklung Soziale Stadt, u.a. Kontakte und Projekte
- Höhere Bekanntheit des Koba bzw. die Bedeutung von Gesundheitsförderung und der Möglichkeit Projekte zu fördern über Netzwerke (u.a. IANA; Stadtteilrat Altona-Altstadt)
- Einzelmaßnahmen TK - über Auswertungsbögen; Evaluation der Wirkungen (Beispiele: Teilnehmende wirken als Multiplikator*innen im Stadtteil und geben Tipps und Übungen zur Entspannung, Ernährung etc. weiter)
- Gegenseitige kollegiale Beratung und Unterstützung der Koordinator*innen der Lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung in Hamburg
- Weiterbildungen zu Qualitätsthemen (KGC)

Gelingensfaktoren und Stolpersteine

- +** Umsetzung konkreter und niedrigschwelliger Projekte, die aus den Bedarfen vor Ort abgeleitet werden
- +** Austausch mit anderen Koba-Standorten, bspw. zu Projekten und Kursleitungen
- !** Zeitliche Kapazitäten für Projektentwicklung und auch Vernetzung bei Einrichtungen/Multiplikator*innen wenig vorhanden
- !** Entwicklungen in anderen Politikfeldern (Umstrukturierung Kinder- und Jugendangebote, Schulentwicklung) hemmen Aktivitäten, die über das „Alltagsgeschäft“ hinaus gehen

Kontaktdaten

Eva Koch, steg Hamburg
E-Mail: eva.koch@steg-hamburg.de
Tel.: 040 43139363



Förderer:



Kooperationspartner:

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg (KGC) ist in die Geschäftsstelle der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) integriert. Die KGC wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V im Rahmen ihrer Aufgaben zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten und durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV).